

Der Nachbar, das (un)bekannte Wesen? : der Tag der Nachbarn bietet die Chance, seine Hausgenossen besser kennenzulernen

Autor(en): **Krucker, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Tag der Nachbarn bietet die Chance, seine Hausgenossen besser kennenzulernen

Der Nachbar, das (un)bekannte Wesen?

Einfach mal bei den Nachbarn klingeln, gemeinsam ein Glas Wein trinken oder ein unkompliziertes Hausfest organisieren – das ist die Idee des Tags der Nachbarn. Genossenschaftssiedlungen eignen sich ideal, um diesen Anlass zu begehen, der am 26. Mai in verschiedenen Schweizer Städten zum dritten Mal gefeiert wird.



Fotos: zVg.

Von Daniel Krucker

Mit der Nachbarschaft verhält es sich ähnlich wie mit der lieben Verwandtschaft: Man sucht sie sich nicht selbst aus. Und geklatscht und gestritten wird mitunter genauso leidenschaftlich wie in der Familie. Die Nachbarn sind räumlich unsere nächsten Mitmenschen im Alltag. Man kennt sich mehr oder weniger gut und nicht selten entstehen sogar Freundschaften – oder bisweilen leider auch Feindschaften.

Eine Idee breitet sich aus

Der Begriff Nachbar kommt von «nahe» und «Bauer» und verweist auf die ursprüngliche

Ein gemeinsamer Grillabend gibt Gelegenheit, die Menschen im Haus besser kennen zu lernen.

Bedeutung abseits der Städte. Während man früher den Bauer vom Hof nebenan noch unweigerlich kannte, ist es in der modernen Zivilisation ohne weiteres möglich, kaum die Namen der eigenen Nachbarn zu wissen. Die in Brüssel ansässige Organisation «European Federation of Local Solidarity» wollte dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen und führte 1999 in Paris zum ersten Mal einen Tag der Nachbarn durch. Ziel war es, alle Formen der Solidarität unter Nach-

barinnen und Nachbarn zu fördern. Die Idee weitete sich schon ein Jahr später auf ganz Frankreich und ab 2003 auf weitere europäische Länder aus: Im letzten Jahr beteiligten sich in 29 Ländern rund 1000 Städte und Organisationen und schätzungsweise gegen acht Millionen Menschen am Tag der Nachbarn.

Die rasante Verbreitung dieser Idee beweist, dass die Menschen offenbar durchaus das Bedürfnis haben, ihre Mitbewohnerinnen und Mitbewohner im Haus, die Menschen in ihrer Strasse oder Siedlung besser kennenzulernen. Der Erfolg erstaunt dennoch, wenn man bedenkt, dass die durchführenden Städte lediglich Promotionsmaterial zur Verfügung stellen. Ausserdem fördern sie die Idee, indem sie finanzielle Unterstützung leisten oder die Möglichkeit bieten, bei einem städtischen Versand (z.B. Wasser- oder Stromrechnung) die Werbetrömmel zu rühren. Letztlich liegt es jedoch an Einzelpersonen oder Gruppen, in ihrer Nachbarschaft einen Anlass oder ein Fest zu organisieren.

Dienstag passt am besten

Der Tag der Nachbarn findet jeweils am letzten Dienstag im Mai statt. Nicht zufällig wurde der zweite Wochentag gewählt: «Man hat herausgefunden, dass an einem Dienstag die Leute am ehesten Zeit haben», erklärt Christian Guler, Präsident des Fördervereins Nachbarschaftshilfe Zürich, der die Idee vor zwei Jahren nach Zürich brachte. Die Initianten wollen, dass die Menschen ins Gespräch kommen, sich kennenlernen oder bestehende Kontakte im Haus oder Quartier pflegen. Doch es geht nicht nur um Geselligkeit. Aus Statistiken ist bekannt, dass mittlerweile in den meisten Städten die Einzelhaushalte die Mehrheit bilden. Die meisten dieser Menschen sind früher oder später auf die Hilfe der Nachbarn angewiesen. Christian Guler weiss aus Erfahrung: «Es ist einfacher, um Unterstützung zu bit-

ten, wenn man sich gegenseitig kennt.» Der Tag der Nachbarn kann ein erster Schritt zur einer solidarischeren und offeneren Nachbarschaft sein.

Auf Dauer kann der Förderverein Nachbarschaftshilfe den Anlass nicht weiterführen, weil dieser die kleine Organisation zeitlich und finanziell zu stark in Anspruch nimmt. Deshalb nahm der Verein Kontakt mit dem SVW auf. Denn Genossenschaften sind eigentlich ideale Plattformen zur Förderung des Nachbarschaftsgedankens. Mit der Fachstelle wohn.plus unterstützte die SVW-Sektion Zürich bereits in den vergangenen Jahren den Nachbarschaftstag. In einigen Genossenschaftssiedlungen, etwa in der Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals (BEP) Zürich oder in der Bieler Genossenschaft Daheim (siehe Interview auf Seite 12), fanden denn auch diverse Siedlungsaktivitäten statt.

Auftakt zum Genossenschaftstag

Der SVW hilft nun, weitere Partnerorganisationen zu finden, die den Tag in Zürich und möglichst vielen weiteren Städten etablieren wollen. Dass nur wenige Wochen nach dem Tag der Nachbarn, nämlich am ersten Samstag im Juli, der Genossenschaftstag gefeiert wird, ist für SVW-Vorstandsmitglied Simone Gatti eine Chance: «Dadurch kann der Tag der Nachbarn für die Baugenossenschaften zum eigentlichen Auftakt für den Genossenschaftstag werden.» Interessierte Siedlungen können ab etwa Mitte April auf der Homepage www.tagdernachbarn.ch Plakate, Flyer, Einladungen und eine Ideenliste herunterladen. ☞

In der Baugenossenschaft Daheim in Biel nutzten mehrere Siedlungen den Nachbarschaftstag für einen unkomplizierten Apéro oder sogar für ein grösseres Fest.



primobau

beraten planen bauleiten

**Mit Primobau bauen –
auf Referenzen bauen**

Baugenossenschaft ABZ

Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen

Baugenossenschaft ASIG

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen
Hirzenbachstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen
Sperletweg Zürich, 36 Wohnungen
Holzerhurd Zürich, 89 Wohnungen

Baugenossenschaft GEWOBAG

Siedlung Burgstr., Heusser Staub-Str. Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weihenmatt, Urdorf, 110 Wohnungen
Glatzstegweg, Zürich mit 12 Wohnungen
Organisation und Durchführung Architekturwettbewerb
Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

17 Projekte zwischen 1981 und 2005
rund 600 Wohnungen umfassend

Baugenossenschaft Schönau

Schönauring mit 190 Wohnungen
3. Bauetappe mit 48 Wohnungen
Hochhaus mit 45 Wohnungen, Neubau Tiefgarage

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel

Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHOGE, Zürich

Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser, 70 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl mit 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse mit 40 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bächenbühlach, 180 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA

Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Logis Suisse, Neuenhof

Mehrfamilienhaus mit 30 Wohnungen in Frauenfeld

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal

Neubau in der Wässerli I, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Renovation 14. Bauetappe (Durchführung 2002–2004)
Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsgenossenschaft Sonnige Hof

Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern
Um- und Anbau von 29 Reiheneinfamilienhäusern

Baugenossenschaft Heimelig

Siedlung Frohalp in Zürich mit 72 Wohnungen

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten und Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBAU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten
Seestrasse 540 8038 Zürich Telefon 044 488 80 80